



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Markus Ganserer BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

vom 14.01.2015

Strahlenbelastung bei Wildschweinen

Auch bald 29 Jahre nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl ist die Strahlenbelastung von in Bayern erlegten Wildschweinen erschreckend hoch. In einigen Regionen der hochbelasteten Landkreise lagen bis zu 90 % der gemessenen Wildschweine über dem zulässigen Grenzwert von 600 Bq/kg und waren damit als Lebensmittel nicht mehr verkehrsfähig. So z.B. in den Landkreisen Augsburg, Regen, Cham. In einer mehrmonatigen Recherche des ehemaligen langjährigen Strahlenschutzbeauftragten und Betreibers einer Qualifizierten Radiocäsium-Messstelle Helmut Rummel wurden folgende extreme Messwerte ermittelt: 140 Messwerte über 10.000 Bq/kg in einem Jahr. Würde man die 140 extremen Messwerte beim Landesamt für Umweltschutz (LfU) mit Gammaskpektrometern messen, so läge ein bestimmter Prozentsatz sogar im Bereich von 10.000 bis 20.000 Bq/kg.

Deshalb frage ich die Staatsregierung

1. a) Wie viele qualifizierte Messstationen wurden im Jahr 2013 in Bayern vom Bayerischen Jagdverband e. V. (BJV) betrieben (Angaben bitte zur Summe aller vom BJV betriebenen Messstationen, zur Anzahl derer, die Messwerte in Bq/kg an den Bayerischen Jagdverband e. V. (BJV) gemeldet haben und zur Anzahl, von denen das Ministerium die genauen Messwerte erhalten hat)?
b) Wie viele qualifizierte Messstationen wurden im Jahr 2013 in Bayern von den Bayerischen Staatsforsten betrieben (Angaben bitte zur Summe aller von den Bayerischen Staatsforsten betriebenen Messstationen und zur Anzahl derer, deren Messwerte in Bq/kg an das Ministerium gemeldet wurden)?
c) Ist das zuständige Staatsministerium an den genauen Messwerten überhaupt interessiert?
2. a) Trifft es zu, dass für das Jahr 2013 beim Bundesverwaltungsamt (BVA) allein aus Bayern 3.327 Anträge auf Schadensaussgleich nach dem Atomgesetz gestellt wurden?
b) Wie erklärt sich demnach, dass nach der Antwort der Staatsregierung auf die Schriftliche Anfrage (Drucksache 17/3020) im Jahr 2013 nur 2.086 Messwerte über dem Grenzwert registriert worden sind und somit vom Ministerium 1.241 Messwerte über dem Grenzwert nicht erfasst wurden?
c) Wieso dokumentieren die Unteren Jagdbehörden nicht die Anzahl der gestellten Ausgleichsanträge nach Atomgesetz sowie das Datum und die im beigefügten Messprotokoll angegebene Belastung in Bq/kg?
3. a) Trifft es zu, dass 2013 alleine in Augsburg 486 Anträge nach dem Atomgesetz gestellt wurden?
b) Wie erklärt sich dann, dass in der Antwort der Staatsregierung (Drucksache 17/3020) nur 333 Messwerte über dem Grenzwert gemeldet wurden?
c) Trifft es zu, dass einzelne Messstellen überhaupt keine Messwerte an den BJV melden, und wie viele Messwerte fehlen dadurch dem Ministerium in der Statistik?
4. a) Wie viele Wildschweine wurden in den Kalenderjahren 2012 und 2013 erlegt (Angaben bitte aufgeschlüsselt für die einzelnen Jahre und die einzelnen Landkreise)?
b) Wie viele Wildschweine werden von den Jägern selbst verwertet?
c) Wie viele Wildschweine werden als Lebensmittel in den Verkehr gebracht?
5. a) Wie viele der 2012 und 2013 erlegten Wildschweine wurden beprobt (Angaben bitte in absoluten Zahlen und in Prozent der erlegten Tiere und nach den einzelnen Landkreisen gegliedert)?
b) Wie hoch ist demnach die Wahrscheinlichkeit, dass nicht beprobte Wildschweine dennoch über dem zulässigen Grenzwert liegen?
c) Hält die Staatsregierung es für ausgeschlossen, dass Wildschweine über dem Grenzwert in Verkehr gebracht werden?
6. a) Wie viele Wildschweine der in den Landkreisen Augsburg, Regen, Cham, Unterallgäu, Freyung, Ostallgäu, Pfaffenhofen, Schwandorf, Weilheim, Garmisch-Partenkirchen, Deggendorf, Neustadt/Waldnaab sowie dem Nationalpark Bayerischer Wald in den Jahren 2012 und 2013 beprobten Tiere lagen über dem Grenzwert (Angaben für die einzelnen Landkreise in absoluten Zahlen und in Prozent und jeweils die Jahre 2012 und 2013 getrennt)?
b) Wie hoch waren jeweils die 10 höchsten Messwerte in Bq/kg in den obigen Landkreisen (Angaben bitte getrennt nach Landkreisen und Jahren)?

7. a) Wie viele Proben lagen in den Kalenderjahren 2012 und 2013 bei den Staatsforsten insgesamt über dem Grenzwert (bitte Angaben Anzahl Proben insgesamt und Anzahl Proben über dem Grenzwert)?
- b) Wie hoch waren jeweils die 10 höchsten Messwerte in Bq/kg aus den Staatsforstbetrieben Bad Tölz, Bodenmais, Landsberg, München, Oberammergau, Selb, Schnaittenbach und Zusmarshausen (Angaben bitte für die einzelnen Forstbetriebe und für die Jahre 2012 und 2013 getrennt)?
- c) Ist die Staatsregierung weiterhin der Meinung, man könne aus Datenschutzgründen die Messwerte in Bq/kg aus den Eigenkontrolluntersuchungen des BJV nicht im Internet veröffentlichen, und aus welchem Grund werden die Messwerte der 41 Staatsforstbetriebe nicht ins Netz gestellt?
8. a) Wie viele Wildschweinfleisch-Proben wurden in den Jahren 2012, 2013 und 2014 in den einzelnen der 12 am höchsten belasteten Landkreise vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) beprobt?
- b) Ist die Staatsregierung bereit, die Stichproben aus dem Handel in Zukunft effizienter zu machen und sich dafür einzusetzen, dass vor allem aus den hochbelasteten Landkreisen mehr Proben untersucht werden?
- c) Wie soll nach Ansicht der Staatsregierung der Rechtsanspruch der Bürger nach Verbraucherinformationsgesetz und Bayerischem Umweltinformationsgesetz erfüllt werden, wenn den Unteren Jagdbehörden über die Ausgleichsanträge zwar sowohl die Anzahl der gestellten Anträge als auch die gemessene Belastung in Bq/kg bekannt werden, sie diese Informationen aber nicht dokumentieren und auch nicht veröffentlichen?

von den Bayerischen Staatsforsten betriebenen Messstationen und zur Anzahl derer, deren Messwerte in Bq/kg an das Ministerium gemeldet wurden)?

Im Jahr 2013 betrieben die Bayerischen Staatsforsten 22 qualifizierte Messstellen. Die Messergebnisse werden nicht als Einzelmessergebnisse in Bq/kg erfasst, sondern wie folgt: Werte < 300 Bq/kg, Werte zwischen 300 und 600 Bq/kg und Werte größer 600 Bq/kg. Demzufolge liegen keine Einzelmessergebnisse vor.

c) Ist das zuständige Staatsministerium an den genauen Messwerten überhaupt interessiert?

Für die erfolgreiche Wahrnehmung der Aufgaben des StMUV im Bereich Gesundheitlicher Verbraucherschutz und Strahlenschutz erheben die beiden Landesämter (Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Landesamt für Umwelt) seit vielen Jahren Daten und Einzelmesswerte. Zusätzliche Einzelmessergebnisse Dritter, wie die Radioaktivitätsmesswerte, die die bayerischen Jäger im Rahmen ihrer Eigenkontrolluntersuchungen als Lebensmittelunternehmer generieren, sind zur Durchführung dieser Aufgaben grundsätzlich nicht erforderlich.

2. a) Trifft es zu, dass für das Jahr 2013 beim Bundesverwaltungsamt (BVA) allein aus Bayern 3.327 Anträge auf Schadensausgleich nach dem Atomgesetz gestellt wurden?

Dazu liegen keine Erkenntnisse vor.

b) Wie erklärt sich demnach, dass nach der Antwort der Staatsregierung auf die Schriftliche Anfrage (Drucksache 17/3020) im Jahr 2013 nur 2.086 Messwerte über dem Grenzwert registriert worden sind und somit vom Ministerium 1.241 Messwerte über dem Grenzwert nicht erfasst wurden?

Die Jäger als verantwortliche Lebensmittelunternehmer müssen sicherstellen, dass die Lebensmittel, die sie in Verkehr bringen, den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Es gibt keine Verpflichtung, alle Messergebnisse der Eigenkontrolluntersuchung der amtlichen Lebensmittelüberwachung zu melden.

c) Wieso dokumentieren die Unteren Jagdbehörden nicht die Anzahl der gestellten Ausgleichsanträge nach Atomgesetz sowie das Datum und die im beigefügten Messprotokoll angegebene Belastung in Bq/kg?

Die Kreisverwaltungsbehörden weisen die Prüfung der Ausgleichsanträge nach § 38 Abs. 2 Atomgesetz im Rahmen ihrer Organisationshoheit unterschiedlichen Verwaltungsbereichen zu (Strahlenschutzbeauftragten, Unteren Jagdbehörden, Lebensmittelüberwachung). Diese sorgen für die ordnungsgemäße Durchführung. Einzelheiten der Durchführung und Dokumentation regelt die Kreisverwaltungsbehörde.

3. a) Trifft es zu, dass 2013 alleine in Augsburg 486 Anträge nach dem Atomgesetz gestellt wurden?

Siehe Antwort zu Frage 2 a.

b) Wie erklärt sich dann, dass in der Antwort der Staatsregierung (Drucksache 17/3020) nur 333 Messwerte über dem Grenzwert gemeldet wurden?

Siehe Antwort zu Frage 2 b.

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

vom 25.02.2015

Die Schriftliche Anfrage wird im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wie folgt beantwortet:

1. a) Wie viele qualifizierte Messstationen wurden im Jahr 2013 in Bayern vom Bayerischen Jagdverband e. V. (BJV) betrieben (Angaben bitte zur Summe aller vom BJV betriebenen Messstationen, zur Anzahl derer, die Messwerte in Bq/kg an den Bayerischen Jagdverband e. V. (BJV) gemeldet haben, und zur Anzahl, von denen das Ministerium die genauen Messwerte erhalten hat)?

Im Jahr 2013 unterhielt der Bayerische Jagdverband (BJV) 49 qualifizierte Messstellen. Die Anzahl der Messstellen, die Einzelmessergebnisse an den BJV gemeldet haben, ist nicht bekannt. Einzelmessergebnisse in Bq/kg liegen dem Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) nicht vor.

b) Wie viele qualifizierte Messstationen wurden im Jahr 2013 in Bayern von den Bayerischen Staatsforsten betrieben (Angaben bitte zur Summe aller

c) Trifft es zu, dass einzelne Messstellen überhaupt keine Messwerte an den BJV melden, und wie viele Messwerte fehlen dadurch dem Ministerium in der Statistik?

Siehe Antwort zu Frage 1 a.

4. a) Wie viele Wildschweine wurden in den Kalenderjahren 2012 und 2013 erlegt (Angaben bitte aufgeschlüsselt für die einzelnen Jahre und die einzelnen Landkreise)?

Die Wildschweinstrecke wird in Jagdjahren (April – März des Folgejahres) erfasst.

Tabelle 1: Die den Unteren Jagdbehörden gemeldete Schwarzwildstrecke für die Jagdjahre (April – März) 2012/13 und 2013/14:

Landkreis	2012/13	2013/14
Aichach-Friedberg	877	798
Altötting	96	162
Amberg-Weizsach	1855	1712
Ansbach	1080	1019
Aschaffenburg	2196	2565
Augsburg	1923	1577
Bad Kissingen	2503	3347
Bad Tölz-Wolfratshausen	21	35
Bamberg	1171	1691
Bayreuth	1232	1242
Berchtesgadener Land	2	1
Cham	954	1287
Coburg	1008	1096
Dachau	410	381
Deggendorf	390	300
Dillingen/Donau	842	738
Dingolfing-Landau	156	136
Donau-Ries	1616	1341
Ebersberg	536	510
Eichstätt	2375	1906
Erding	106	110
Erlangen-Höchststadt	395	621
Forchheim	257	463
Freising	764	690
Freyung-Grafenau	388	260
Fürstenfeldbruck	435	358
Fürth	38	61
Garmisch-Partenkirchen	54	49
Günzburg	811	702
Hassberge	1303	1760
Hof/Saale	1359	1118
Kelheim	2033	1808
Kitzingen	410	687
Kronach	1226	1267
Kulmbach	1043	994
Landsberg/Lech	453	473
Landshut	546	748
Lichtenfels	583	784
Lindau/Bodensee	1	7
Main-Spessart	3721	5041
Miesbach	11	11
Miltenberg	2667	3145
Mühldorf/Inn	26	39
München	456	206
Neuburg-Schrobenhausen	795	644

Landkreis	2012/13	2013/14
Neumarkt i. d. Oberpfalz	1321	1146
Neustadt a. d. Aisch	943	712
Neustadt a. d. Waldnaab	1090	1171
Neu-Ulm	393	280
Nürnberger Land	821	1044
Oberallgäu	15	20
Ostallgäu	122	70
Passau	310	269
Pfaffenhofen a. d. Ilm	938	771
Regen	447	318
Regensburg	1865	2322
Rhön-Grabfeld	2070	2514
Rosenheim	15	23
Roth	538	626
Rottal-Inn	223	171
Schwandorf	1665	1801
Schweinfurt	623	714
Stadtkreis Amberg	2	7
Stadtkreis Ansbach	17	18
Stadtkreis Aschaffenburg	113	130
Stadtkreis Augsburg	121	125
Stadtkreis Bamberg	10	6
Stadtkreis Bayreuth	6	16
Stadtkreis Coburg	19	29
Stadtkreis Erlangen	13	29
Stadtkreis Fürth	0	0
Stadtkreis Hof/S.	34	24
Stadtkreis Ingolstadt	58	59
Stadtkreis Kaufbeuren	0	0
Stadtkreis Kempten	0	1
Stadtkreis Landshut	15	6
Stadtkreis Memmingen	24	17
Stadtkreis München	14	8
Stadtkreis Nürnberg	2	0
Stadtkreis Passau	27	26
Stadtkreis Regensburg	8	8
Stadtkreis Rosenheim	0	3
Stadtkreis Schwabach	0	0
Stadtkreis Schweinfurt	3	5
Stadtkreis Straubing	0	0
Stadtkreis Weiden/Opf.	10	19
Stadtkreis Würzburg	60	71
Starnberg	408	428
Straubing-Bogen	1236	1380
Tirschenreuth	1718	1543
Traunstein	48	29
Unterallgäu	886	518
Weilheim-Schongau	293	227
Weißenburg-Gunzenhausen	886	628
Wunsiedel/ Fichtelgeb.	882	764
Würzburg	1398	1520

b) Wie viele Wildschweine werden von den Jägern selbst verwertet?

c) Wie viele Wildschweine werden als Lebensmittel in den Verkehr gebracht?

Hierzu liegen keine Erkenntnisse vor. Im Jagdjahr 2012/13 betrug das Aufkommen von Wildschweinfleisch ohne Knochen aus einheimischer Jagd nach Angaben des Deutschen Jagdschutzverbandes 9.395 Tonnen. Nach einer Risikobewertung des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR) ge-

hört Wildbret zu den Lebensmitteln mit geringer Bedeutung. Der überwiegende Anteil der Bevölkerung verzehrt kein bis maximal 5 Portionen Wildfleisch im Jahr. Das entspricht einer durchschnittlichen Verzehrsmenge von ca. 600 g Wildfleisch pro Kopf pro Jahr.

5. a) Wie viele der 2012 und 2013 erlegten Wildschweine wurden beprobt (Angaben bitte in absoluten Zahlen und in Prozent der erlegten Tiere und nach den einzelnen Landkreisen gegliedert)?

Die zu Frage 4 a genannte Wildschweinstrecke bezieht sich auf Jagdjahre und die Erfassung erfolgt landkreisweise. Die Erfassung der Messungen der Bayerischen Staatsforsten erfolgt revierbezogen. Die Jagdreviere der Bayerischen Staatsforsten sind landkreis- und zum Teil bezirksübergreifend. Die Daten des Bayerischen Jagdverbandes liegen auf Kalenderjahre und landkreisbezogen vor. Aus diesen Gründen ist die Angabe der prozentualen Höchstmengensüberschreitungen bezogen auf die Wildschweinstrecke und aufgeschlüsselt nach einzelnen Landkreisen und Kalenderjahren nicht möglich.

Tabelle 2 enthält die Anzahl der Proben und die Anzahl der Grenzwertüberschreitungen auf Grundlage der Daten der amtlichen Lebensmittelüberwachung und der vom Bayerischen Jagdverband zur Verfügung gestellten Daten. Es wird aufgegliedert nach Kalenderjahren und Landkreisen.

Tabelle 3 enthält die Anzahl der Proben und die Anzahl der gemessenen Grenzwertüberschreitungen von erlegtem Wildschwein der Bayerischen Staatsforsten revierbezogen und nach Jagdjahren.

Tabelle 2: Anzahl der Wildschweinproben und der Grenzwertüberschreitungen der amtlichen Lebensmittelüberwachung und des Bayerischen Jagdverbandes für die Kalenderjahre (Januar–Dezember) 2012 und 2013

Landkreis	2012		2013	
	Anzahl der gemessenen Proben	davon über dem Grenzwert (600 Bq/kg)	Anzahl der gemessenen Proben	davon über dem Grenzwert (600 Bq/kg)
Aichach-Friedberg	765	138	313	41
Altötting	28	0	57	9
Amberg-Weizsach	52	2	126	1
Ansbach	98	2	106	0
Aschaffenburg	28	0	18	0
Augsburg	630	308	612	333
Bad Kissingen	6	0	0	0
Bad Tölz-Wolfratshausen	7	0	12	6
Bamberg	26	0	74	0
Bayreuth	55	0	289	20
Cham	458	46	537	88
Coburg	19	0	21	2
Dachau	58	0	141	6
Deggendorf	291	124	105	26
Dillingen a. d. Donau	253	13	292	55
Dingolfing-Landau	52	0	49	0
Donau-Ries	42	0	20	0
Ebersberg	2	1	2	0
Eichstätt	141	11	231	42
Erding	0	0	1	0

Landkreis	2012		2013	
	Anzahl der gemessenen Proben	davon über dem Grenzwert (600 Bq/kg)	Anzahl der gemessenen Proben	davon über dem Grenzwert (600 Bq/kg)
Erlangen	2	0	2	0
Forchheim	13	0	17	0
Freising	292	40	256	20
Freyung-Grafenau	270	87	224	77
Fürstenfeldbruck	94	18	217	37
Fürth	1	0	1	0
Garmisch-Partenkirchen	1	0	3	3
Günzburg	179	35	243	70
Haßberge	18	0	13	0
Hof	470	105	755	192
Ingolstadt	272	17	361	28
Kelheim	13	6	59	7
Kitzingen	2	0	2	0
Kronach	1	0	4	1
Kulmbach	36	1	235	11
Landsberg a. Lech	197	33	207	56
Landshut	0	0	0	0
Lauf	2	0	2	0
Lichtenfels	2	0	0	0
Lindau	1	0	0	0
Main-Spessart-Kreis	2	0	2	0
Miesbach	0	0	0	0
Miltenberg	1	0	0	0
Mühlhof	0	0	0	0
München	7	1	2	0
Neuburg-Schrobenhausen	1	0	0	0
Neumarkt	1	0	1	0
Neustadt a. d. Aisch	11	0	55	2
Neustadt a. d. Waldnaab	156	22	256	58
Neu-Ulm	39	9	105	36
Nürnberg	54	1	83	2
Oberallgäu	0	0	0	0
Ostallgäu	169	86	96	64
Passau	115	14	90	6
Pfaffenhofen	314	42	804	171
Pfarrkirchen	1	0	0	0
Regen	297	71	267	183
Regensburg	62	4	169	5
Röhen-Grabfeld	3	0	0	0
Rosenheim	9	1	8	1
Roth	37	1	44	0
Schwabach	0	0	0	0
Schwandorf	594	72	520	63
Schweinfurt	2	0	2	0
Starnberg	1	0	133	45
Straubing	3	1	88	17
Tirschenreuth	158	0	301	16
Traunstein	1	0	0	0
Unterallgäu	411	95	373	197
Weiden	1	0	0	0
Weilheim-Schongau	118	4	169	69
Weißenburg-Gunzenhausen	161	0	88	0
Wunsiedl	138	25	57	20
Würzburg	1	0	0	0

Tabelle 3: Anzahl der Wildschweinproben und der Grenzwertüberschreitungen der Bayerischen Staatsforsten für die Jagdjahre 2012/13 und 2013/14:

Forstbetrieb der Bayerischen Staatsforsten	2012/13		2013/14	
	Anzahl der gemessenen Proben	davon über dem Grenzwert (600 Bq/kg)	Anzahl der gemessenen Proben	davon über dem Grenzwert (600 Bq/kg)
Allersberg	49	0	80	0
Arnstein	9	0	9	0
Bad Brückenau	11	0	8	0
Bad Königshofen	10	0	5	0
Bad Tölz	0	0	0	0
Berchtesgaden	0	0	0	0
Bodenmais	67	41	30	19
Burglengenfeld	243	3	247	18
Coburg	0	0	0	0
Ebrach	10	0	8	0
Fichtelberg	66	7	36	3
Flossenbürg	119	28	111	29
Forchheim	130	1	195	2
Freising	198	26	154	5
Hammelburg	10	0	8	0
Heigenbrücken	14	0	12	0
Kaisheim	162	17	210	13
Kelheim	377	44	321	43
Kipfenberg	145	3	144	0
Landsberg	180	31	181	35
München	391	172	160	23
Neureichenau	113	13	55	3
Nordhalben	198	12	258	8
Nürnberg	224	11	411	25
Oberammergau	19	5	14	3
Ottobeuren	50	17	26	12
Pegnitz	160	8	150	7
Roding	215	10	215	9
Rothenbuch	10	0	10	0
Rothenburg	11	1	33	0
Rothenkirchen	0	0	0	0
Ruhpolding	2	0	5	0
Schliersee	17	9	8	4
Schnaittenbach	87	10	100	19
Selb	125	44	131	39
Sonthofen	7	4	12	5
Waldsassen	149	15	124	13
Wasserburg	248	8	225	24
Weißenhorn	230	28	124	6
Zusmarshausen	294	107	192	47
Coburg-Rothenkirchen	211	19	156	5

b) Wie hoch ist demnach die Wahrscheinlichkeit, dass nicht beprobte Wildschweine dennoch über dem zulässigen Grenzwert liegen?

Statistische Aussagen dazu sind nicht möglich.

c) Hält die Staatsregierung es für ausgeschlossen, dass Wildschweine über dem Grenzwert in Verkehr gebracht werden?

Die Verantwortung, dass die in Verkehr gebrachten Lebensmittel den gesetzlichen Vorgaben entsprechen, liegt beim

Lebensmittelunternehmer. Die amtliche Lebensmittelüberwachung überprüft stichprobenweise, ob die Lebensmittelunternehmer dieser Verantwortung nachkommen.

6. a) Wie viele Wildschweine der in den Landkreisen Augsburg, Regen, Cham, Unterallgäu, Freyung, Ostallgäu, Pfaffenhofen, Schwandorf, Weilheim, Garmisch-Partenkirchen, Deggendorf, Neustadt/Waldnaab sowie dem Nationalpark Bayerischer Wald in den Jahren 2012 und 2013 beprobten Tiere lagen über dem Grenzwert (Angabe für die einzelnen Landkreise in absoluten Zahlen und in Prozent und jeweils die Jahre 2012 und 2013 getrennt)?

Die Zahlen können der Tabelle 2 zu Frage 5 a entnommen werden. Die Wildschweinstrecke in den Randbereichen des Nationalparks Bayerischer Wald wird in den jeweiligen Landkreisdaten erfasst.

b) Wie hoch waren jeweils die 10 höchsten Messwerte in Bq/kg in den obigen Landkreisen (Angaben bitte getrennt nach Landkreisen und Jahren)?

Einzelmessergebnisse aus Eigenkontrollen der bayerischen Jäger liegen dem StMUV nicht vor. Aus den Untersuchungen der amtlichen Lebensmittelüberwachung liegen folgende höchste Messwerte für die o. g. Landkreise vor: Augsburg 49 Bq/kg (2014), 15 Bq/kg (2012), 2 Bq/kg (2012); Cham 9.840 Bq/kg (2013), 1.490 Bq/kg (2012), 1.140 Bq/kg (2013), 1.070 Bq/kg (2012), 1.060 Bq/kg (2014), 526 Bq/kg (2013), 387 Bq/kg (2012), 261 Bq/kg (2013), 214 Bq/kg (2013), 162 Bq/kg (2012); Deggendorf 197 Bq/kg (2014); Freyung-Grafenau 6633 Bq/kg (2012), 139 Bq/kg (2012), Garmisch-Partenkirchen 38 Bq/kg (2012); Neustadt a. d. Waldnaab 2530 Bq/kg (2014), 2250 Bq/kg (2013), 2020 Bq/kg (2013), 266 Bq/kg (2014), 19 Bq/kg (2014), 6 Bq/kg (2013); Ostallgäu 2014 Bq/kg (2014), 1232 Bq/kg (2013), 79 Bq/kg (2014), 53 Bq/kg (2012); Pfaffenhofen 572 Bq/kg (2013), Regen 9.836 Bq/kg (2012), 1563 Bq/kg (2012), 181 Bq/kg (2012); Schwandorf 347 Bq/kg (2013), 10 Bq/kg (2013), 3 Bq/kg (2013), Weilheim keine Werte > 1 Bq/kg, Unterallgäu 221 Bq/kg (2014), 55 Bq/kg (2014). Die Messwerte unter der Nachweisgrenze (<1 Bq/kg) sind nicht aufgelistet. Bei den Messwerten über dem Grenzwert von 600 Bq/kg handelte es sich um Proben direkt vom Jäger. Handelsproben aus diesen Landkreisen (z. B. aus Gaststätten, Lebensmitteleinzelhandel) wiesen keine Grenzwertüberschreitungen auf.

7. a) Wie viele Proben lagen in den Kalenderjahren 2012 und 2013 bei den Staatsforsten insgesamt über dem Grenzwert (bitte Angaben Anzahl Proben insgesamt und Anzahl Proben über dem Grenzwert)?

Siehe Antwort zu Frage 5 a Tabelle 3.

b) Wie hoch waren jeweils die 10 höchsten Messwerte in Bq/kg aus den Staatsforstbetrieben Bad Tölz, Bodenmais, Landsberg, München, Oberammergau, Selb, Schnaittenbach und Zusmarshausen (Angaben bitte für die einzelnen Forstbetriebe und für die Jahre 2012 und 2013 getrennt)?

Siehe Antwort Frage 1 b.

c) Ist die Staatsregierung weiterhin der Meinung, man könne aus Datenschutzgründen die Messwerte in Bq/kg aus den Eigenkontrolluntersuchungen des

BJV nicht im Internet veröffentlichen, und aus welchem Grund werden die Messwerte der 41 Staatsforstbetriebe nicht ins Netz gestellt?

Einzelmesswerte aus Eigenkontrolluntersuchungen der bayerischen Jäger in Bq/kg liegen der Staatsregierung nicht vor. Siehe auch Fragenkomplex 1. Die aggregierten Daten, die der BJV dem StMUV übermittelt, sind Daten des BJV. Die Bayerische Staatsregierung kann darüber nicht frei verfügen. Für die Veröffentlichung der Daten gibt es keine rechtliche Grundlage.

8. a) Wie viele Wildschweinfleisch-Proben wurden in den Jahren 2012, 2013 und 2014 in den einzelnen der 12 am höchsten belasteten Landkreise vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) beprobt?

Die amtliche Lebensmittelüberwachung hat in den genannten Jahren insgesamt 271 Wildschweinproben auf Radioaktivität untersucht, davon 57 aus den Landkreisen Augsburg, Cham, Deggendorf, Freyung-Grafenau, Garmisch-Partenkirchen, Neustadt a. d. Waldnaab, Ostallgäu, Pfaffenhofen, Regen, Schwandorf, Weilheim, Unterallgäu.

b) Ist die Staatsregierung bereit, die Stichproben aus dem Handel in Zukunft effizienter zu machen und sich dafür einzusetzen, dass vor allem aus den

hoch belasteten Landkreisen mehr Proben untersucht werden?

Wildschweinfleisch wird nicht zwangsläufig in den Landkreisen gehandelt, in denen die Jagd erfolgt, deshalb ist es notwendig, Wildbret in ganz Bayern zu beproben. Aus den Zahlen zu Frage 8 a ist zu ersehen, dass die 12 vom Anfragenden genannten Landkreise überproportional häufig beprobt wurden. Im Übrigen wird darauf verwiesen, dass Wildschweinfleisch angesichts der geringen Verzehrsmenge ein Lebensmittel mit geringer Bedeutung ist (vgl. Ausführungen zu Frage 4 b). Dies wird bei der Probenplanung im Rahmen der risikoorientierten Überwachung entsprechend berücksichtigt.

c) Wie soll nach Ansicht der Staatsregierung der Rechtsanspruch der Bürger nach Verbraucherinformationsgesetz und Bayerischem Umweltinformationsgesetz erfüllt werden, wenn den Unteren Jagdbehörden über die Ausgleichsanträge zwar sowohl die Anzahl der gestellten Anträge als auch die gemessene Belastung in Bq/kg bekannt werden, sie diese Informationen aber nicht dokumentieren und auch nicht veröffentlichen?

Sowohl das Umweltinformationsgesetz als auch das Verbraucherinformationsgesetz regeln den freien Zugang zu Informationen, die bei den jeweils auskunftspflichtigen Stellen vorhanden sind. Siehe Antwort zu Frage 2 c.